

Das Vernichtungslager Chelmno (Kulmhof)

Das **Vernichtungslager Chelmno nad Nerem** (deutsch: **Kulmhof an der Nehr**) war das erste nationalsozialistische Lager, das ausschließlich für die planmäßige Ermordung von Menschen errichtet wurde. Es wurde im Dezember 1941 eingerichtet – also **noch vor der Wannsee-Konferenz im Januar 1942**, bei der die sogenannte „Endlösung der Judenfrage“ verwaltungsmäßig abgestimmt wurde. In Chelmno begann die systematische Tötung bereits, bevor die nationalsozialistische Führung ihre Vernichtungspläne offiziell koordinierte.

Das Lager bestand aus zwei Hauptbereichen: dem Schlossgelände im Dorf Kulmhof, in dem sich die Aufnahme- und Tötungsstation befand, sowie dem etwa vier Kilometer entfernten Wald bei Rzuchów, der als Ort der Massengräber und später als Verbrennungsstätte diente. Die Opfer wurden mit Lastwagen, Zügen oder zu Fuß herangeschafft und zunächst im Schloss entkleidet und registriert. Anschließend wurden sie in speziell umgebaute **Gaswagen** gedrängt, in denen sie durch Motorabgase erstickt wurden. Danach brachte man die Leichen in den Rzuchowski-Wald, wo sie in zuvor ausgehobenen Gruben verscharrt oder später verbrannt wurden.

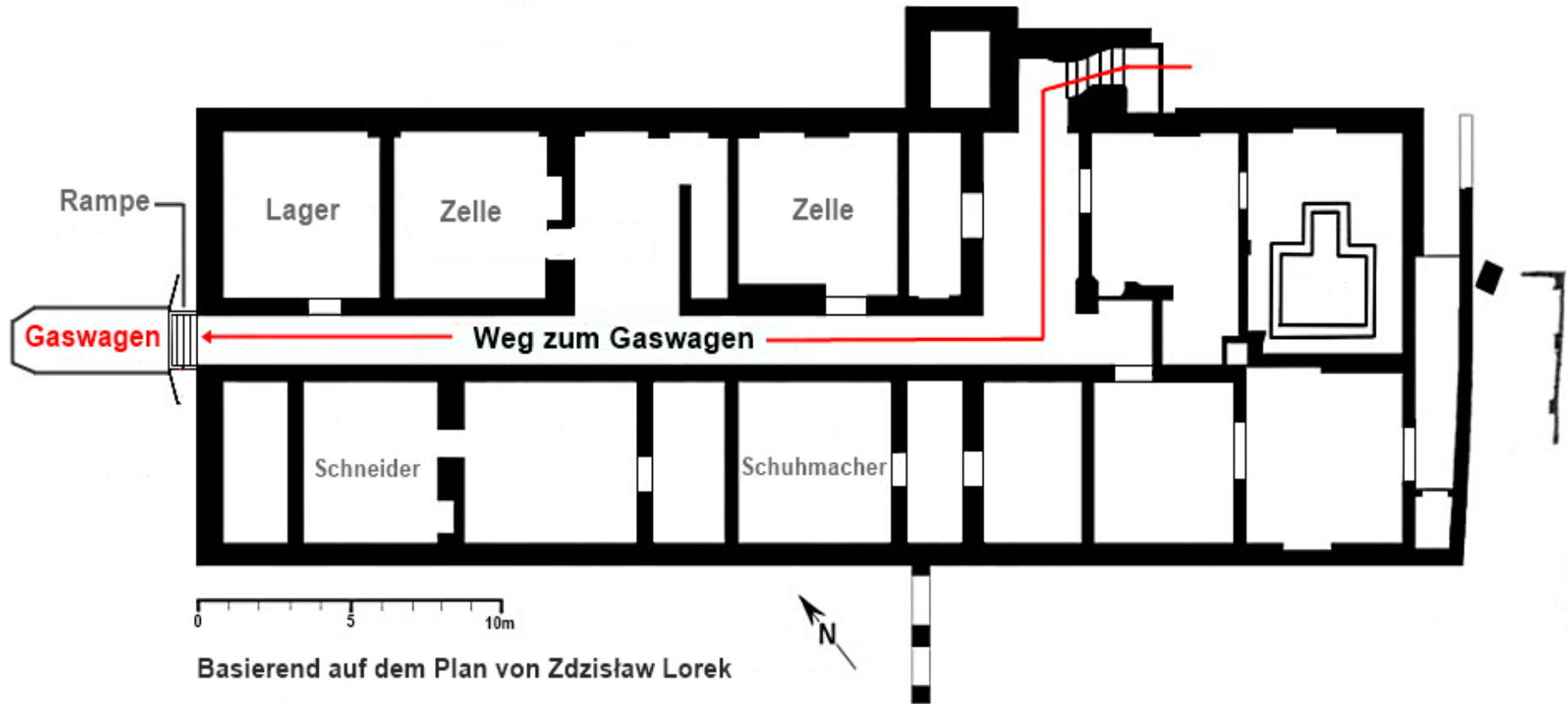
Erster Kommandant war SS-Hauptsturmführer Herbert Lange, der zuvor in der sogenannten „Aktion T4“ tätig war, bei der zehntausende Menschen mit Behinderungen ermordet wurden. Unter seiner Leitung wurde in Kulmhof der Einsatz der Gaswagen technisch erprobt und systematisch umgesetzt. Später übernahm Hans Bothmann das Kommando. Kulmhof gilt daher als ein entscheidender Ort der „Erprobung“ jener industriellen Tötungsmethoden, die später in anderen Vernichtungslagern wie **Belżec, Sobibór, Treblinka und Auschwitz-Birkenau** in noch größerem Maßstab eingesetzt wurden.

Zwischen Dezember 1941 und April 1943 sowie während einer zweiten Phase von Juni 1944 bis Januar 1945 wurden in Chelmno schätzungsweise rund 200.000 Menschen ermordet – darunter vor allem Jüdinnen und Juden aus dem Wartheland und dem **Ghetto Łódź**, aber auch Roma, polnische Zivilisten und sowjetische Kriegsgefangene.

Nur wenigen Gefangenen gelang die Flucht – sieben Personen überlebten und konnten nach Kriegsende über die Abläufe im Lager berichten. Ihre Aussagen waren von unschätzbarem Wert für die historische Rekonstruktion der Vorgänge. Nach der Schließung des Lagers versuchten die Täter, sämtliche Spuren zu verwischen, zerstörten Gebäude, verbrannten Akten und sprengten das Schloss.

Heute befindet sich am historischen Ort die **Gedenkstätte Kulmhof**, die sowohl das Gelände des ehemaligen Schlosses als auch den Rzuchowski-Wald umfasst. In der Dauerausstellung des Museums Chelmno werden archäologische Funde, Dokumente und Zeitzeugenberichte präsentiert. Die Gedenkstätte ist heute ein Ort der Erinnerung, des Lernens und der Mahnung – ein stiller Appell, dass sich Verbrechen dieser Art niemals wiederholen dürfen.

Grundriss des Kellers des Schlosses in Chelmno.



Basierend auf dem Plan von Zdzisław Lorek

